

## Der „ökologische Fußabdruck“

Sie kennen sicherlich alle den Begriff „ökologischer Fußabdruck.“

Unter diesem Begriff versteht man – vereinfacht dargestellt – wie wir mit unserer Umwelt und den Ressourcen in Bezug treten, was wir für unser Wohlbefinden, unseren Life style in Anspruch nehmen und wieviel uns unser Planet geben kann.

Tests zum „ökologischen Fußabdruck“ berechnen dann, welche Mengen an Wasser, elektrischen Strom und allen anderen Energiequellen wir im Laufe unseres Lebens tatsächlich verbrauchen und geben eine Kennziffer an, wieviel wir verbrauchen sollten.

Mobilität ist ein Hauptthema bei der Errechnung des „ökologischen Fußabdruckes“, ob und wie oft und wie weit wir im Alltag mit einem PKW unterwegs sind, ob wir oft Flugreisen unternehmen, ob wir öffentliche Verkehrsmittel nutzen, etc.

Öffentliche Verkehrsmittel in den Städten tragen dazu bei, die Luftqualität zu erhalten. Wahrscheinlich kennen Sie Berichte aus dem Fernsehen, wo die Bewohner großer Städte außerhalb Europas bei Smogalarm Schutzmasken tragen müssen, um nicht gesundheitlichen Schaden zu nehmen. Es gibt mittlerweile auch in Europa Städte mit schlechter Luftqualität.

Wie wir wohnen und heizen, ob in einer kleinen Wohnung oder in einer Villa mit indoor und outdoor pool, Sauna, Park, etc. spielt ebenso eine Rolle wie unsere Freizeitgestaltung.

Es wird verschieden zu bemessen sein, ob wir im Urlaub in der näheren Umgebung wandern, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen und im Landgasthof wohnen oder uns mit dem Privatjet auf eine einsame Insel einfliegen lassen, wo eine Mannschaft an Bediensteten für unser Wohlbefinden arbeitet.

Unsere tägliche Nahrung spielt ebenfalls eine große Rolle und zeigt unseren „ökologischen Fußabdruck“ deutlich:

Es ist bekannt, dass die Fleischproduktion eine teure Angelegenheit ist und viele Ressourcen beansprucht: Jahr für Jahr werden riesige Waldflächen gerodet, um Weideland für Rinder zu schaffen und unser Fleischkonsum ist deshalb zu überdenken.

Die Fangquoten für Fische sind mittlerweile strikt geregelt, trotzdem kennen wir alle Berichte aus den Medien, wo riesige Fangnetze gezeigt werden und alle Tiere, die auf diese Weise irrtümlich mit in die Netze geraten und sterben.

Ob es sich nun um eingepferchtes Geflügel oder andere Nutztiere handelt, die eingesperrt mit Mastfutter versorgt werden, bis sie als unsere Nahrung portioniert in die Supermärkte gelangen und dann auf unserem Teller landen, wir können eine solche Vorgangsweise ablehnen, indem wir bei Erzeugern unseres Vertrauens einkaufen, die Tiere artgerecht aufwachsen lassen.

Heutzutage gibt es viele Möglichkeiten gesunde Nahrungsmittel zu kaufen, zumindest in Europa und in der sogenannten „Ersten Welt“.

Wie wir unsere Nahrungsmittel einlagern, ist auch ein wichtiges Umweltthema. In Europa verwenden wir Kühl- und Gefrierschränke, die uns die Frische unserer Lebensmittel garantieren. Wo es keine entsprechende Stromversorgung gibt, wendet man andere Konservierungsmethoden an oder man verzichtet auf die Bevorratung.

Auch das tägliche Kochen ist beim „ökologischen Fußabdruck“ ein wichtiges Thema. Welche Energieform wir dabei wählen und ob wir die Energie sparsam und wirtschaftlich einsetzen. An Beratung dazu fehlt es nicht.

Unsere Kleidung spielt beim „ökologischen Fußabdruck“ ebenfalls eine wesentliche Rolle. Wo diese produziert wird, welches Material verwendet wird, wie unsere Kleidung gereinigt werden soll, welche Ansprüche wir in Bezug auf Hautverträglichkeit und Bequemlichkeit haben, etc.

Da sind wir schon beim Thema Hygiene. Beim „ökologischen Fußabdruck“ wird auch gemessen, wie wir uns selbst und unsere Kleidung waschen, welche Reinigungsmittel wir verwenden. Das gilt für uns selbst, unsere Kleidung und unseren Haushalt.

Wir sind alle dazu angehalten, mit dem kostbaren Lebensmittel Wasser verantwortungsvoll umzugehen.

Je länger man über diesen Begriff des „ökologischen Fußabdruckes“ nachdenkt, desto mehr Beispiele fallen einem ein, wie wir uns als Individuum einbringen können, indem wir sparsam, behutsam, vorsichtig, umsichtig und verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umgehen.

Heutzutage werden Ideen, die zur Umweltschonung beitragen, von der Wirtschaft prämiert.

Wir alle finden in unserem täglichen Verhalten etwas, was wir vielleicht vermeiden, worauf wir verzichten könnten. Es lohnt sich, mit Freunden und Bekannten darüber zu diskutieren.

In einer kleinen Gruppe kann man ein individuelles Sparpaket kreieren.

Car sharing ist auf diese Weise entstanden. Heute wird dieses System in allen großen Städten angeboten und genutzt.

**Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche und gute Ideen, die es ermöglichen, den „ökologischen Fußabdruck“ klein zu halten. Wir profitieren alle davon, indem wir uns ein lebenswertes Umfeld erhalten.**

Nachstehend gebe ich Ihnen ein paar Links zum Thema „ökologischer Fußabdruck“ bekannt. Es gibt aufschlussreiche und interessante Tests im Internet, in denen das persönliche Verhalten abgefragt wird und ein Programm Ihren persönlichen „ökologischen Fußabdruck“ errechnet.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ökologischer Fußabdruck](https://de.wikipedia.org/wiki/Ökologischer_Fußabdruck)

[www.mein-fussabdruck.at/](http://www.mein-fussabdruck.at/)

[www.fussabdruck.at/](http://www.fussabdruck.at/)